

SCHINZNACH-DORF: Gespräch mit Alice und Christian Thöny

Gastgeber für Opernsolisten

Alice und Christian Thöny haben sich bereits zum dritten Mal bereit erklärt, in diesem Sommer Solisten der Oper Schenkenberg während zweier Monate zu beherbergen – unentgeltlich! Warum tun sie das?

Peter Belart

Vor sechs Jahren, als in Schinznach-Dorf die Oper «Carmen» inszeniert wurde, haben Sie sich erstmals als Gastgeber zur Verfügung gestellt. Wie wurden Sie überhaupt auf diese Möglichkeit aufmerksam?
Christian Thöny: Ich habe in jeder Inszenierung im Chor mitgesungen. Damals kam das Gespräch schon in einer frühen Probe auf dieses Thema. Ich besprach alles mit Alice, und wir fanden, wir hätten eigentlich Platz, nachdem unsere Kinder ausgezogen sind. Als dann tatsächlich die Anfrage an uns kam, mussten wir nicht mehr lange überlegen. Wir hatten uns schon entschieden und sagten spontan zu.

Aus welchen Gründen wollten Sie jemanden aufnehmen?

Wir betrachteten das zunächst als eine willkommene Abwechslung in unserem Alltag. Und wir freuten uns darauf, durch unsere Gäste am ganzen Opernprojekt teilzunehmen, das ganze Drumherum mitzerleben.

Wer wurde Ihnen dann zugeteilt?

Unser Gast war eine noch sehr jugendliche Sängerin, eine Gesangsschülerin des damaligen Dirigenten Marc Tardue. Mariana war übrigens Portugiesin. Sie blieb die meiste Zeit



Alice und Christian Thöny

Bild: pbe

im Haus, sodass wir sie beinahe als Familienmitglied oder doch als Aupair-Mädchen erlebten. Ab und zu ging sie mit Sängerkolleginnen in den Ausgang. Und zeitweise kam ihre Mutter auf Besuch.

Drei Jahre später, also 2013, stand der «Trovatore» auf dem Programm.

Ja, und für uns war klar, dass wir uns wieder als Gastfamilie zur Verfügung stellen würden. Diesmal kamen zwei Sänger, ein Tenor aus Mexiko und ein Bass aus Italien. Für uns war das eine wunderbare Zeit. Die beiden Gäste waren sehr angenehm. Sie be-

kochten uns von Zeit zu Zeit aufs Feinste, und wir hatten ein ausgesprochen gutes Verhältnis zu ihnen. Unsere Nachbarn sagten mehr als einmal: «Ihr habt es immer so lustig.» Wenn sie übten, war es einfach fantastisch. Sie hatten eine wunderbare Stimme.

Hat sich Ihr Leben durch die Anwesenheit der beiden Gäste geändert?

Ja klar. Wir nahmen mediterrane Lebensgewohnheiten an, besonders was die Essenszeiten betrifft. Ab und zu organisierten wir kleinere und grössere Partys, auch Feste mit den Nach-

Wer macht mit?

Es werden noch immer einige Wohngelegenheiten gesucht (Einleger-Wohnungen, Zimmer mit Kochgelegenheiten oder WGs), die im Raum Brugg/Windisch gratis zur Verfügung gestellt werden könnten. Beansprucht würden sie von Solisten und Produktionsbeteiligten, von durchwegs hochkarätigen Künstlern, die sicher sehr interessante Menschen sind. Zeitraum: 2. Juli bis 29. August, also knapp zwei Monate. Die Wohnungsgeber erhalten jeweils zwei Steuerkarten der ersten Kategorie für die «Rigoletto»-Auführungen. Bitte melden Sie sich bei info@operschenberg.ch.

barn. Für uns war es eine gute, reiche Zeit; wir lernten Menschen aus anderen Kulturen kennen. Als sie uns dann definitiv verliessen, war schon eine Leere da. Es war eine erfüllende Zeit. Unser Alltag wurde aufgebrochen, und die ganze Lebendigkeit unserer Gäste bereicherte unser Leben.

Und jetzt wird der «Rigoletto» aufgeführt. Und Sie haben sich wieder bereit erklärt, jemanden aufzunehmen.

Das war für uns gar keine Frage. Wir freuen uns sehr auf zwei Gäste, zumal der eine, der Mexikaner, schon 2013 bei uns logierte.

Ihr Partner für Haushaltgeräte

KERN Kern Elektro AG
Vorstadt 8
ELEKTRO LEUCHTEN HAUSHALT Brugg
056 460 80 80 · www.kern-ag.ch

Angenommen, jemand fragt Sie um Rat: Was ist ganz allgemein von einer solchen Gastgeberrolle zu erwarten?

Wir würden das absolut empfehlen. Man erhält einen Blick in eine sonst völlig ferne, unbekannte Welt, sowohl was die Herkunft der Gäste betrifft, als auch bezüglich der Oper. Diese Menschen sind die Öffentlichkeit gewohnt; sie sind bereit, sich zu öffnen. Noch einmal: Wir hatten es sehr lustig; es war eine extrem reiche Zeit für uns.

Welche Voraussetzungen sollte ein Gastgeber mitbringen?

Zunächst natürlich die Bereitschaft, andere Kulturen und Menschen zu akzeptieren. Man muss selber auch offen sein. In organisatorischer Hinsicht ist es vorteilhaft, wenn die Gäste innerhalb des Hauses ihren eigenen Sektor haben mit Rückzugsmöglichkeiten. Wir möchten aber Interessenten sehr ermuntern, doch einen Versuch zu wagen. Ganz bestimmt werden sie es als Bereicherung erleben. ●

VEREINE

■ VRRB – auf gutem Weg

Am 8. März fand die 29. ordentliche Generalversammlung des «Verein Rollstuhlfahrdienst Region Brugg» (VRRB) wie gewohnt im schön dekorierten Saal des Pfrundhauses Lupfig statt. Wie die «29.» schon sagen wird in diesem Jahr der 30. Geburtstag des Vereins gefeiert: hier schon das Datum, Sonntag 4. September im Salzhaus. Der Präsident Marcel Hartmeier begrüßte alle Anwesenden und freute sich den Abend mit Musik beginnen zu können. Das Streichquartett der Kantonsschule Baden präsentierte sich mit dem «Quartetto von Luigi Boccharini». Grosser Applaus verdankte ihnen das Spielen und das Kommen.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident einige der wichtigen Veranstaltungen des vergangenen Jahres, so erwähnte er das Bräteln auf dem Hexenplatz, das Dabeisein an der EXPO



Das Streichquartett der Kantonsschule Baden

Bild: zVg

Brugg/Windisch, die Fahrerweiterbildung und weitere Tätigkeiten. Besonders erwähnte er die Teilnahme von Bruggener Schülern an Einsatzfahrten.

Es gab viele positive Rückmeldungen der Schüler, der Lehrer, der Eltern und der Fahrgäste. So entsteht Verständnis für Mitmenschen mit Behin-

derungen und Rollstühlen. Der Verein hat im Moment 317 Mitglieder, 44 Fahrer, rund 200 Kunden aus 62 Gemeinden. Anno 2010 wurden 73000 km gefahren, 2015 bereits 95000 km. Mit weiteren grafischen Bildern beschloss er seinen Bericht. Die Rechnung, vorgestellt vom Präsidenten, die mit einem kleinen Überschuss von 1957 Franken schloss, und der Revisorenbericht, verlesen von Michael Freuler, wurde nach einigen Rückfragen einstimmig genehmigt. Ebenso wurde das Budget, das mit einem Fahrzeugersatz von 50000 Franken rechnet, einstimmig akzeptiert. Monika Sekolek ehrte Björn Niels für seine elf Jahre Fahrdienst und verabschiedete Beni Lauper mit Dank aus dem Vorstand, auch ein kleines Geschenk war jeweils dabei.

Die Wahlen, reine Bestätigungswahlen, führte Ernst Meier durch. Er dankte dem Vorstand für seine gute

Arbeit und schlug vor, alle zusammen wieder zu wählen, was mit grossem Applaus geschah. Gewählt sind also: Marcel Hartmeier, Monika Sekolek, Rita Lee, Bruno Huber und Laurent Baumann.

Unter Verschiedenem wurde das Programm 2016 vorgestellt, herausragend das Jubiläumsfest am 4. September im Salzhaus Brugg. Bitte das Datum jetzt schon reservieren. Peter Huber, Wagenchef, referierte kurz über die Fahrsicherheit, so können Fahrer sich mit einem Fahrlehrer testen lassen, die Zusammenarbeit TCS – VRRB wird fortgesetzt, es ist ein Parkiertraining geplant. Nach einigen Wortmeldungen schloss der Präsident nach gut zwei Stunden die Versammlung und dankte allen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz. Kaffee und Kuchen und viele Gespräche schlossen den Abend. Und «allzeit gute Fahrt». *Text eingesandt*

Inserat

Mein Wohlbefinden. Meine Apotheke.

www.coopvitality.ch

Burgerstein

Für die optimale Versorgung des Körpers mit Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen.

Ausgenommen rezeptpflichtige, kantonal registrierte Produkte.

Z. B. Burgerstein CELA Multivitamin-Mineral Tabletten 100 Stk., CHF 31.30 statt CHF 39.10



Jetzt online bestellen
coopvitality-shop.ch

20% Rabatt
auf das gesamte Sortiment

coop

Für mich und dich. **vitality**

Coop Vitality Apotheken in Mellingen, Muri, Niederrohrdorf, Wettingen und Würenlingen.

Dies sind Heilmittel, lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Apotheker. Angebote gültig bis 09.04.2016, solange Vorrat. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten.



PUNKTEN. SAMMELN. PROFITIEREN.
www.supercard.ch